



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen



Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

**DFG-Projekt "Digitalisierung und Erschließung des Nachlasses des
Ägyptologen Adolf Erman (1854-1937)"**

Brief von Heinrich Schäfer an Adolf Erman

Schäfer, Heinrich

Insel Philae, 14.12.1908

Nachweis dieses Dokuments im [Kalliope-Verbund](#)

[urn:nbn:de:gbv:46:1-101901](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:46:1-101901)

Beantwort.

Insel Philae

14. 12. 08.

Lieber Herr Professor,

Neben dem amtlichen Brief
über die Abreise der Abklatsche
von Philae noch einen privaten
mit einer Bitte.

Sie wissen, dass seit Langem meine
große Sehnsucht ist, einmal ein
paar Wochen in Italien zu verbringen.
Ich habe Ihnen auch davon gespro-
chen, dass ich mich mit meiner
Frau in Neapel treffen will. Etwa
14 Tage würde ich mich auf alle
Fälle des Übergangs wegen in Ita-
lien aufhalten. Ich bitte ^{Sie} ~~uns~~ nun
um für noch weitere Freiheit für

drei Wochen, also drei Lungen fünf
Wochen zu geben. Da ich von dem er-
sten Februar herum in Neapel sein
will, fällt die ganze Zeit noch inner-
halb der mir bewilligten Urlaubzeit.
Nächst^{viel} von diesen 5 Wochen wir
auf meinem Sommerurlaub, der
auch diesmal wieder wohl wieder
Arbeitsurlaub sein wird, rechnen,
das besprechen wir dann münd-
lich, wenn Ihre Pläne feststehen.

Bitte schreiben Sie mir aber noch
ausdrücklich, dass Sie mir meine
Bitte erfüllen.

Ferner noch eins. Würden Sie die
Güte haben mir einen Terrinasso ge-
nerale für die italienischen Samm-
lung zu verschaffen, wenn es geht
auch für meine Frau. So würde die
korrespondierende Mitgliedschaft die

Archaeol. Instituts auch einen reellen
Nutzen für mich haben. Wenn die
Zeit reicht könnte das Schriftstück
an die Post-office in Kairo geschickt
werden, sicherer ist es aber es geht
nach Neapel postlagernd.

Faras sehen wir uns auf der Reise
an und ich schreibe Ihnen darü-
ber. Ich möchte nicht ohne dem
Ort gesehen und dann mit Max
Zver gesprochen oder korrespondiert
zu haben an dem Platz gehen.

Sniffitts erster Schritt ist famos,
hilft aber vorläufig noch nicht all-
zuviel, da ja die Hieroglyphen selbst
noch so räthelhaft sind.

Mit vielen herzlichen
Grüßen an Sie und die
Ihren

Ihr
H. Schäfer

